

# HAUSSCHÄTZE an der Nordsee



## Das Flair der Friesenhäuser

Es gibt sie noch, die „echten Friesenhäuser“ und damit auch der ganz besondere Charme, der von ihnen ausgeht. Begleiten Sie uns bei einem Rundgang zu einst bedrohten Schätzen, die mit Erfolg gerettet und saniert wurden.

**DAS FLAIR DER FRISENHÄUSER** ist weit über die Region hinaus bekannt. Neuzeitliche Interpretationen des klassischen Friesenhauses findet man heute in vielen Neubaugebieten – auch in südlicheren Regionen. Zu Hause aber ist das Friesenhaus an der Küste, denn hier wurde dieser Haustyp herausgebildet. Und so findet man gerade in Schleswig-Holstein in vielen Küstenorten die hübschen Friesenhäuser, die nur zum Teil auf die klassische Art und Weise gebaut wurden. Aber sie sind oft Ausdruck für die Verwurzelung der Bewohner mit der Küstenregion.

Die Originale haben einen deutlich schwereren Stand. Erhaltenswerte, für die dörflichen Ortsbilder Nordfrieslands und Dithmarschens bedeutende historische Gebäude sind heute wieder zunehmend von Verfall oder sogar Abriss, jedoch vor allem von Umbaumaßnahmen bedroht, die unumkehrbar authentische Werte zerstören.

## Traditionelle Werte und Techniken lebendig halten

Umso wertvoller sind die Gebäude, die aufwendig restauriert als beredete Zeitzeugen die Geschichte der Region auf anschauliche Weise dokumentieren. Traditionelle Werte und Techniken anhand des Erhalts ländlicher Baukultur lebendig zu halten, darum geht es der „IG Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen“. Verschiedene Gebäude, allesamt während der Restaurierung von der IG Baupflege betreut, veranschaulichen diese Verpflichtung auf beeindruckende Weise.

### Beeindruckend: der Rote Haubarg auf Eiderstedt

**AUF EINER GROSSEN WARFT** liegt der höchste und bekannteste Haubarg Eiderstedts. Zwar gibt es Belege für eine frühere Bauzeit um oder nach 1600, doch ist der jetzige Haubarg, nord-süd-gerichtet mit steilem Dach, wohl nach 1720 errichtet worden. Das Gebäude wurde in den 1980er-Jahren in desolatem Zustand von der Kulturstiftung des Landes Nordfriesland erworben und konnte mit öffentlichen Mitteln grundlegend saniert werden.

#### Der Rote Haubarg

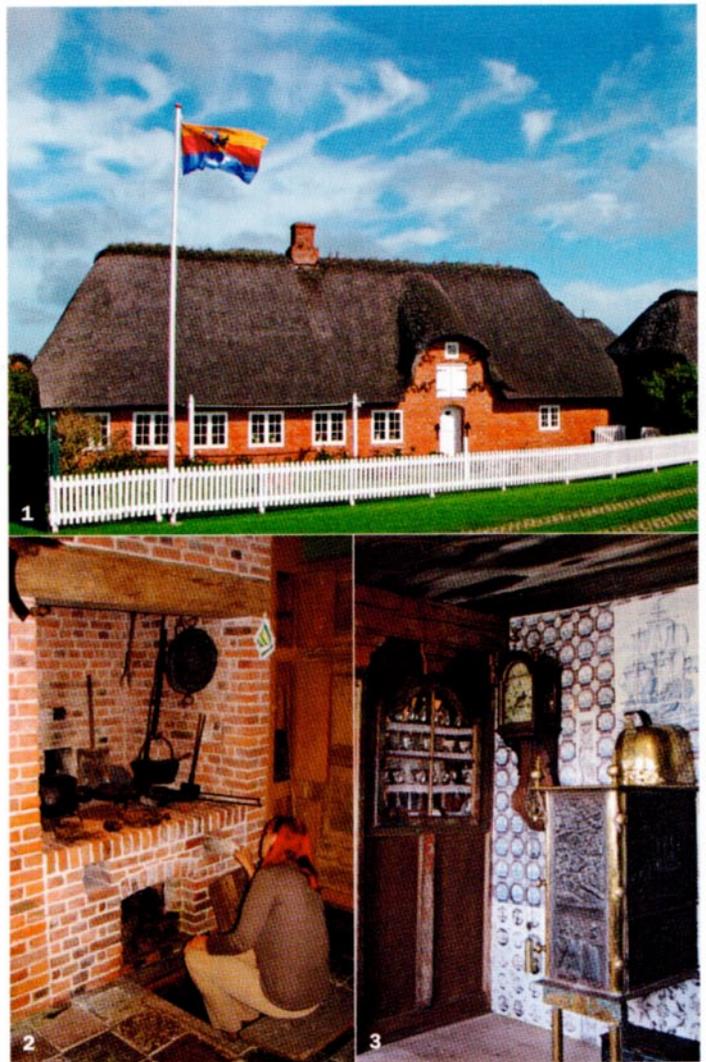
##### ★ Haubarge

Das Verbreitungsgebiet dieser Bauform ist auf Eiderstedt beschränkt. Haubarge waren landwirtschaftliche Betriebe, konzipiert, alles unter einem Dach zu haben: Vieh, Gesinde und Herrschaft. Heute gibt es noch ungefähr 45 dieser riesigen Bauernhöfe. Der Rote Haubarg ist als einziger von ihnen zugänglich für die Öffentlichkeit.

##### ★ Das Museum

Über das Leben auf dem Haubarg informiert das angeschlossene Museum. Es gibt hier landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aus den letzten Jahrhunderten zu sehen. Auf Anfrage finden Führungen für Gruppen statt. Der Eintritt in das Museum ist frei.

[www.roter-haubarg.de](http://www.roter-haubarg.de)



Linke Seite | Der Rote Haubarg nahe Simonsberg. **1** | Das Kapitän-Tadsen-Haus. **2** | Herd mit Grasterloch, das die Arbeit erleichterte. **3** | Döns mit Durchblick in den Pesel.

Denkmalpflegerische Zielsetzung war es, den typischen Grundriss zu erhalten, die ursprüngliche Fassadengliederung wiederherzustellen sowie vorhanden gewesene Alkoven, den Schornsteinkopf und die offene Feuerstelle zu rekonstruieren. Die Idee, Toiletten und Abstellräume in die vorhandenen Kellerzonen zu verlegen, führte zur Bewahrung des großzügigen klassischen Grundrisses. Zum gesamten Ensemble gehört auch eine wiederhergestellte parkähnliche Gartenanlage.

Der Rote Haubarg vermittelt nach der Sanierung ein beeindruckendes und authentisches Zeugnis vergangener Wohn- und Wirtschaftskultur. Die Ausstellung „Entwicklung der Eiderstedter Landwirtschaft“ ist öffentlich zugänglich in den Wirtschaftsteil des Haubargs integriert. Einzigartig ist jedoch die Lage und stimmige Ausgestaltung des Restaurants im ehemaligen Wohnenteil, die den ehemaligen Wohngrundriss das ganze Jahr hindurch für den Gast erfahrbar macht.

### Mit Wohn- und Stallteil komplett erhaltenes Hallighaus auf Langeneß

**DAS UTLANDFRIESISCHE HALLIGHAUS** von Kapitän Tadsen auf der Hallig Langeneß hat eine bewegte Geschichte. 1741 erbaut vom Kapitän Tade Volkerts, wurde es bei den Sturmfluten 1825 und 1962 jeweils schwer beschädigt.

Eine historische Bestandsaufnahme ließ die Rückführung des Hauses in den Zustand um das Jahr 1825 zu. Der ursprüngliche Grundriss war glücklicherweise fast unverändert. Als Besonderheit ist dieses Gebäude das einzige nordfriesische Hallighaus, das mit Wohn- und Stallteil komplett erhalten ist. Es ist heute als historisches Museum mit bemerkenswert reichhaltiger Ausstattung

zu besichtigen. Alle Trennwände (bis auf den Stall) sind aus Holz, mit aufwendigen Gliederungen. Im Zuge der Restaurierung wurden frühere Farbschichten entdeckt, die wunderbare Malereien zeigen. Die fast 1.500 vorhandenen Fliesen waren überwiegend salzgeschädigt und mussten in einer bayerischen Restaurierungswerkstatt gehärtet werden. Mit Hilfe aus den Niederlanden konnten historische Fliesentableaus und Fliesenpilaster aus dem 17. Jahrhundert rekonstruiert bzw. vervollständigt werden.



1 | Verträumte Lage am Rand der Geest. 2 | Die Schmiede Almdorf um 1910.  
3 | Innenleben der Schmiede Almdorf mit Ambossen, Esse und Schmiedehämmern.

### Dorfschmiede virtuell

★ Die prämierte Internetpräsenz der Schmiede Almdorf und das abgebildete interaktive Panorama können Sie anklicken:

[www.schmiede-almdorf.de](http://www.schmiede-almdorf.de)

## In der Dorfschmiede Almdorf hört man den Amboss wieder

**DIE RETTUNG DER SCHMIEDE ALMDORF** ist die wohl beste Erfolgsgeschichte der IGB. Wie viele andere Dorfschmieden war sie verlassen und schien mit weitem Blick über die Osternau von vergangenen Zeiten zu träumen – als in ihr noch Pferde beschlagen und landwirtschaftliche Geräte hergestellt und repariert wurden. Maueranker, Türbeschläge, Windfahnen und vielerlei anderes Schmiedewerk, das wir heute bewundern, haben einst dieses Gebäude verlassen und zeugen von der hohen Handwerkskunst ihrer ehemaligen Besitzer.

Seit einigen Jahren hört man glücklicherweise wieder die charakteristischen Geräusche von Schmiedehammer und Amboss in Almdorf. In der Osterstraat 15 in historischer Umgebung stellt Arne Prohn hier Baubeschläge, Tore und Zäune für die denkmalgerechte Restaurierung sowie verschiedene Kunstobjekte und Windfahnen her. Nur seine Kundschaft stammt nicht wie früher nur aus dem Dorf, sondern aus der gesamten Region und darüber hinaus.

Zur Geschichte der Schmiede gibt es wenige Belege. Ein Foto von 1910 zeigt Personen und ein Pferdegespann davor. Wahrscheinlich stammt das Gebäude aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine Besichtigung mit dem alten Schmied Peter Clausen ergab den Befund „sanierungsfähig“. Dazu mussten die Wand zur Straße verformungsgerecht aufgeführt und das Dach neu eingedeckt sowie die Esse vergrößert werden. Da die Gemeinde die Wiederbelebung der alten Schmiede begrüßte, gab es einen Zuschuss aus der Dorferneuerung. Seitdem raucht die Esse wieder.

## Hof Ex in Fedderingen: Sanierung mit Überraschungen

**HOF EX** besteht aus einem Wohnteil und einem winkelförmig angebauten Wirtschaftsteil, einer mächtigen Gulf-Stallscheune mit fünf Ständerpaaren und einer Firsthöhe von 10 Metern. Im Pferdestall entdeckten die Besitzer ein Gefügeelement eines 500 Jahre alten Fachhallenhauses, die jetzige Form des Hauses basiert aber auf einem um die Mitte des 19. Jahrhunderts datierten Umbau.



1 | Der Hof Ex in Dithmarschen. Die Gulf-Stallscheune mit neuem Reetdach und neu aufgeführten Außenmauern. 2 | Die Gartenseite mit der winkelförmigen Stallscheune.

Das junge Ehepaar Ex erwarb das leer stehende Gebäude im Jahr 2000. Die Sanierung wurde schrittweise und zu großen Teilen in Eigenleistung durchgeführt. Das Haus hielt einige Überraschungen bereit: So tauchten in der Döns unter mehreren Tapetenschichten Makkumer Wandfliesen mit Streublumenmotiven von ca. 1840 auf. In der Küche entdeckten die Besitzer unter alten Farbschichten Deckenmalereien aus vielen schönen Arabesken. Die Küche erhielt ihren alten gelben Ziegelboden zurück und ein offenes Herdfeuer, von dem aus ein Bilegger in der Stube beheizt werden kann.

## Sie entdeckten unter alten Farbschichten Arabesken

Die Gulfscheune gestaltete sich als restauratorische Herausforderung. Die Steine der Außenwände waren nicht mehr zu retten und mussten mit anderen alten Steinen, zusammen mit einer dämmenden Porotonschale, neu aufgeführt werden. Die gusseisernen Fenster konnten jedoch gerettet werden.

Die Hofanlage ist von einem großen Eschen- und Eichenbestand umgeben, an den sich eine Streuobstwiese anschließt. Bert und Maike Ex erhielten im Jahr 2002 für ihre Sanierung den 1. Denkmalpflegepreis des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein. ●



### IG Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen

Die Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen (IGB) setzt sich seit fast 30 Jahren für die Erhaltung ländlicher Baukultur und der Kulturlandschaft ein. Sie dokumentiert historische Gebäude, gibt die Fachzeitschrift „Der Maueranker“ und Fachbücher heraus und berät bei denkmalgerechten Sanierungen. Zugleich ergreift die IGB immer wieder öffentlich Partei für den Erhalt gefährdeter Gebäude und Ortsbilder. IG Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen, Süderstr. 30, 25823 Bredstedt, Tel. +49 (46 71) 6 01 20, [www.igbaupflege.de](http://www.igbaupflege.de)



Bilder und Texte entstammen dem Buch „Der First ist immer oben“, das zahlreiche durch die IG Baupflege betreute Restaurierungsprojekte beschreibt.

#### Der First ist immer oben

25 Jahre Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland Gerd Kühnast (Hrsg.)

Verlag Nordfriisk Instituut, Bräist/Bredstedt 2007 ISBN 978-3-8807-342-5